

Brücke über die Sieg: ADFC fordert guten Kompromiss

ADFC: Beteiligte sollten von Maximalforderungen abrücken

Siegburg, 29. November 2016 – Im Streit um den Bau der Radbrücke über die Sieg bei Schladern hat der ADFC alle Beteiligten aufgefordert, von ihren Maximalforderungen abzurücken und nach einem guten Kompromiss zu suchen. „Wir bitten die Kreisverwaltung, gemeinsam mit den Naturschutzverbänden einen guten Kompromiss zu suchen, der den Anforderungen des Naturschutzes ausreichend Rechnung trägt, aber auch den Belangen des Radverkehrs dient“, sagt Dr. Peter Lorscheid, Sprecher der ADFC-Verkehrsplanungsgruppe für den rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis.

Dabei steht für den ADFC außer Frage, dass der Siegradweg, der aktuell über den steilen Maueler Berg führt, eine steigungsarme Alternativroute braucht. „Es geht dem ADFC und dem Rhein-Sieg-Kreis um die Förderung des sanften und familienfreundlichen Tourismus“, so Lorscheid. „Derzeit müssen Radtouristen und Ausflügler den Maueler Berg auf einer Piste überqueren, die allenfalls Mountainbiker fahren können. Für andere Radfahrer ist die Strecke bei der Abfahrt hoch gefährlich“, so Lorscheid. „Deshalb ist eine Querung der Sieg notwendig, für die sich innerhalb weniger Wochen auch über 4000 Bürger in einer Unterschriftenaktion ausgesprochen haben.“ Diese Unterschriften zeigten auch, dass der Alltagsverkehr auf eine solche Brücke angewiesen sei und das Rad auch in Windeck einen Teil des Autoverkehrs ersetzen könnte.

Die zum Teil scharfe Kritik von Umweltverbänden an der Planung des Rhein-Sieg-Kreises, die die Sieg möglichst wenig tangiert, ist für den ADFC überzogen. „Es geht uns allen darum, umweltfreundlichen Tourismus zu ermöglichen und dem Radverkehr sichere und attraktive Verbindungen anzubieten“, so Lorscheid. „Während an der unteren Sieg die Natur durch die Autobahn, die B56 und die Bahnstrecke massiv Lärm und Abgasen ausgesetzt ist, soll nun in Windeck der leise und emissionsfreie Radverkehr das Problem sein“, wundert sich Lorscheid.

Sofern eine Brücke oder die Führung des Radweges empfindliche Naturräume beeinträchtigt, müssten alle Beteiligten in konstruktiven Gesprächen Alternativen finden. So kann sich der ADFC im Gebiet rund um „Höffers Teich“ eine gewässerfernere Führung vorstellen. Der ADFC hofft, dass der Rhein-Sieg-Kreis und die Naturschutzverbände in guten Gesprächen zu einer tragfähigen Lösung für Natur und Radverkehr finden. Kostenaspekte müssen dabei zurückstehen, wenn den Erfordernissen des Naturschutzes auf andere Weise nicht ausreichend Rechnung getragen werden kann.

Aus Sicht des ADFC sollte eine solche Trasse ganzjährig dem Radverkehr zur Verfügung stehen. Lorscheid: „Wichtig ist vor allem, dass alle Beteiligten die Lösungsmöglichkeiten ernsthaft prüfen und mit dem gemeinsamen Willen verhandeln, zum Wohle von Mensch und Natur einen guten Kompromiss zu finden.“

Pressemitteilung



Pressekontakt:

Peter Lorscheid
Sprecher der ADFC-Verkehrsplanungsgruppe
für den rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis

+49 228 182-11965, mobil +49 152 31934955